

Gewinnliste

der 4. Klasse 1883. Hingeprenn-Klassen-Lotterie.

S. 2. Ausgabe. Halle, den 28. Januar 1884. Die Nummern, bei denen nicht bemerkt, sind mit dem niedrigsten Gewinne von 210 Mark gezogen.

Table containing lottery results for the 4th class, listing numbers and their corresponding prizes.

738 806 31 82 905 (300) 13 81. 74046 86 105 9 22 48 88 213 34 89 306 87 454 67 532 68 627 41 62 67 (1500) 73 707 (300) 13 57 808 9 907 69 90. 75017 59 101 (300) 231 71 801 50 (300) 459 62 500 96 626 46 80 93 716 21 37 71 72 76042 250 98 502 (3000) 68 466 557 65 71 58 608 34 38 45 708 93 811 72 (300) 896 77010 47 (3000) 50 (3000) 87 150 78 245 59 85 90 306 29 (500) 44 (3000) 538 39 76 622 42 43 (1500) 53 704 13 47 98 854 (3000) 65 966. 78066 (300) 77 101 209 22 45 51 54 72 307 30 40 41 452 84 91 504 37 84 (300) 704 59 65 511 67 (300) 808. 79012 43 53 (1500) 68 (300) 123 81 (1500) 208 15 16 29 64 71 (300) 95 459 545 626 34 35 (300) 700 19 36 40 67 82 864 93 902 54 75

80185 228 99 (300) 336 402 (300) 9 36 12 39 70 521 43 (3000) 644 94 740 48 826 68 70 931 46. 81061 117 (1500) 98 222 308 16 44 52 411 40 79 86 557 (300) 50 507 94 906 14 33 83 90. 82002 80 12 88 53 58 862 64 69 400 44 (300) 552 66 94 619 (3000) 71 824 989 72 85032 39 41 72 (300) 93 101 (300) 235 49 807 43 74 430 (300) 51 517 (300) 64 608 739 46 (15000) 875 88 95 906 18 85. 98003 32 40 63 (300) 86 146 203 (300) 78 331 48 408 88 538 63 (500) 80 84 623 40 49 713 29 (500) 47 50 60 855 915 16 47 91. 87038 48 191 212 47 (300) 93 328 34 52 65 442 73 582 67 87 99 704 (300) 14 41 45 836 43. 88020 29 28 20 7 41 55 373 (300) 513 30 33 41 619 45 72 703 (300) 828 909 33 66 (500) 90. 89029 (300) 43 55 111 33 89 (550) 218 26 32 78 50 81 88 320 22 74 429 78 402 4 82 (550) 98 801 738 40 32 75 212 31.

90184 58 286 396 452 63 (300) 88 514 (1500) 25 36 622 75 80 90 708 95 861 905 17 60. 91023 139 58 71 271 96 371 91 428 32 43 51 93 521 25 39 42 702 58 (300) 842 50 55 62 63 85 997. 92106 (300) 25 29 43 50 55 57 70 213 63 89 (550) 345 (300) 411 69 66 600 35 44 95 (300) 98 706 (3000) 809 13. 95022 30 63 144 (500) 210 44 54 324 (300) 42 59 63 72 92 470 72 83 583 94 684 788 (3000) 99 826 27 (300) 33 915 45 60. 94037 93 96 195 201 35 53 88 (300) 395 487 42 59 65 84 568 (3000) 67 68 634 37 708 11 (1500) 28 26 88 849 99 707 11.

Locales.

Halle, den 28. Januar.

[Im Bürgerverein für städtische Interessen] wurde zuerst über die städtische Wapenpflege gesprochen. Da die Pflichten vielfach in solchen Familien untergebracht sind, in denen für rechte Erziehung kein Sinn herrscht, wo die armen Wapen vielfach unter Hintanhaltung der Schularbeiten zum Geldeverdien gewidmet werden, so wurde von einer Seite der Gedanke angeregt, ob es nicht möglich sein würde, wenn die Wohlthätigkeitsvereine mit ihren nicht unbedeutlichen Summen für Wapenpflegebesucherinnen u. s. w. die jetzt für ein Reichswapenhause sammeln den Beständen ihre Beträge in eine Kasse abführen würden, ein städtisches Wapenhause zu gründen. So sympathisch dieser Gedanke war, so mußte doch, da das zur Vertheilung dieser Angelegenheit nötige Material nicht vorhanden war, von einem weiteren Eingehen in die Diskussion dieses Gegenstandes abgesehen werden. Bezüglich der Wahl eines Stadtdirektors wurde mitgeteilt, daß in nächster Zeit eine definitive Entscheidung bevorstehe, da von der Kommission den sehr auf die engere Wahl gestellten Herren eine Aufforderung, sich persönlich vorzustellen, zugesandt worden sei. Auch seien noch nachträglich einige Veränderungen eingegangen, unter denen sich einige hochangehende Personen befinden sollen. Bei der Besprechung der Verhandlungen der vorigen Stadterweiterungs-Sitzung kam bei Erwähnung der Centralfragen in den hies. Schulen zur Sprache, daß in der Mädchenberufsschule öfters habe der Unterricht ausgefallen werden müssen, weil die Central-Wapenheizung nicht funktionirt habe. Auch die Luftheizung in der Penitentien-Anstalt zeige ziemlich bedeutende Differenzen der Wärmegrade in den nach Norden gelegenen Schulzimmern, und in der neuen Taubengasse-Schule sei infolge der Anlage der Heizung nicht ganz praktisch eingerichtet, als der ganze eine Flügel des Gebäudes mit geheizt werden müßte, wenn in den Ferien die Directorwohnung, welche sich im obersten Stock befindet, geheizt werden sollte. Mit Freuden wurde lobend begrüßt, daß mit jenem 20 000 M., welche dem Magistrat zur Vertheilung armer Einwohner von der Miethsteuer zur Disposition gestellt worden sind, ein Anfang gemacht worden sei, um eine Erleichterung der städtischen Steuern überhaupt herbeizuführen. Bis her zahlte die arme Bevölkerung unserer Stadt, welche von der Staatssteuer ganz befreit ist, an Miethsteuer ca. 10 000 M. Von den beiden ersten Klassensteuerarten werden gegen 50 000 M. aufgebracht. An Grund- und Miethsteuer werden in Halle 409 000 M. erhoben, wogegen Danzig, welches noch 40 000 Einwohner mehr hat als Halle, nur 120 000 M. Miethsteuer erhebt. Um weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde auch erwähnt, daß von der Kommission zur Benennung neuer Straßen kürzlich die Namen der Straßen des Pallenterrains nach den daselbst befindlichen Sooblymannen, gegenüber den Klünten nach bedeutenden Medizinem, auf dem nördlichen Bebauungsplane nach dem Hause Hohensollern, sowie nach berühmten Staatsmännern und Dichtern, und auf dem südlichen Bebauungsplane nach berühmten Männern aus der Geschichte Halle's genährt worden seien. Hierbei wurde angeregt, daß in neuen Straßen die Hausnummern nach dem Vorbilde anderer großer Städte so vertheilt werden möchten, daß die geraden Zahlen auf der einen, die ungeraden auf der anderen Straßenseite wären.

[Die Vertheilungs-Kommission] hielt am Sonnabend Nachmittag im Magistrats-Sitzungszimmer unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrat's Jüdel eine Sitzung ab, in welcher zunächst der Etat pro 1884/85 berathen und festgestellt wurde. Sodann wurde eine Subkommission gewählt, welche nach eingehender Beschichtigung feststellen soll, was von dem jetzigen Pächter des Freyer Wolfenbogenschen Gartens, Herrn Kunigundin's Weyer für Kulturzwecke Angekauft für die städtischen Vertheilungsstelle anzukaufen wäre. Der neugewählte Herr Garteninspекtor

Kriele aus Erfurt sollte bekanntlich erst am 1. April sein Amt antreten, da aber schon jetzt eine Menge Arbeiten sich erledigen machen, so beauftragte die Kommission, demnach bei der Stadterordneten-Versammlung zu beantragen, daß Herr Kriele bereits vom 1. Februar ab angestellt wird. Der Gehalt derselben vom genannten Tage ab bewilligt werde. Der bisherige Stadtdirektor, Herr Hartmann, wird der Stadt aus fernerein als Dergärtner erhalten bleiben.

* [Etat der Gottesackerkasse.] Der uns vorliegende Etat der Gottesackerkasse balancirt pro 1. April 1884 bis 1. April 1885 in Soll-Einnahme und Soll-Ausgabe mit 27 424 M., somit um 4503,23 M. mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* [Auswahl-Wahl.] In dem am Sonnabend, den 26. Januar c., Abends 6 Uhr in der Kathedrale stattgehabten Termine zur Neuwahl des Stellenausschusses und der Vorsteher der Kranken- und Unterfrüchtlings-Kasse für die Sattler-, Tischler-, Tapezierer-, Buchbinder-, Gerber-, Kürschner-, Wäutler-, Handschuhmacher-, Wägenmacher-, Maler-, Radfahrer-, Bergelöcher-, Perückenmacher- und Barbier-Gesellen, wurden von den erschienenen, hier in Arbeit stehenden Gesellen gewählt: 1) zum Ausschussmitglied, die Maler Carl Schönmann, Adolf Forberg, Verthold Nicolai, Louis Brauer, Felix Schmilgus, Gustav Weidlich, Wilhelm Bergholz, Carl Braune, Julius Lameberg, August Wülfel, Otto Albrecht, die Handschuhmacher Hermann Brandt, Edmund Sorge, Paul Sommer, der Gerber August Martin und der Sattler Otto Weise; 2) zum ersten Vorsteher, der Maler Hermann Wintler; 3) zum zweiten Vorsteher, der Maler Carl Braune. Gleichzeitig erfolgte die Abnahme der vom Ladenmeister, Wagenfabrikanten Kaufsch, für das Jahr 1883 geleigten Rechnung. Gegen dieselbe fand sich nichts zu erinnern, sie wurde vielmehr als richtig anerkannt und dem Rechnungsführer Dehagere ertheilt.

[Der Handwerker-Bildungsverein] hatte am vorigen Sonnabend im Neuen Theater ein Konzert veranstaltet, welches in Bezug auf die technische Ausführung insofern der Einzelangabe als der Chorleiter Dank der bekannten leitenden Leitung des Vereinsdirektors, des Herrn Lehrer Lebe, nichts zu wünschen übrig ließ. Besonders ansprechend waren neben den Hülfsinstrumenten und den beiden Violen für keinen Chor: „Die drei Höllelein“ und „Gobu, Du stolzes Adel“, das „Complett“, die Solocane „Reitel Kohn“ und der sonstige Vortrag „Der bummle Junge von Meissen“. Auch zu diesem Konzerte hatte sich ein ganzer Saal füllendes Publikum eingefunden.

* Der thüringische Bezirksverein deutscher Ingenieure feierte am vergangenen Sonnabend in der Stadt Hamburg sein diesjähriges Stiftungsfest. Den Vorsitz in der Festigung führte Herr Jubilarbesitzer Zwomski. Zunächst wurde der Eingang mehrerer Schreiben mitgeteilt, von denen die eine, welche sich mit der Hebung der Lage und des Standes der Technik befaßt, Gegenstand der Verhandlungen für die nächste Versammlung sein wird, und zur Vorbereitung an die Kommission verwiesen wurde, welche sich mit der Frage über die Art der Ausbildung der Techniker befaßt. Sodann wurde mitgeteilt, daß der in letzter Versammlung gewählte Vorstand die Kenter so unter sich vertheilt hat, daß Herr Zwomski erster, Herr Direktor Dr. Rettner zweiter Vorsteher, die Herren Ingenieur Albert Kerner erster, Kroog zweiter Schriftführer, Herr Ingenieur Münster Kassier geworden ist, während zu Beisitzern die Herren Neuter und Rath Neubert aus Wertheim gewählt sind. Auf Antrag der Neuteren der Rechnung wurde ferner dem Kassier die erbetene Decharge ertheilt. Aus dem vom Vorstehenden erlassenen Jahresbericht erwähnen wir, daß der jetzt 123 Mitglieder zählende Bezirksverein im verflochtenen Jahre in den regelmäßigen Sitzungen, in welchen die Vorträge gehalten wurden, ein reges Vereinsleben entwickelt hat, was wohl nach der Ansicht des Vorstehenden seinen Grund mit darin hat, daß der hiesige, im Unterfrüchtlings von andern dergleichen Vereinen keine Wasser-Versammlungen abhält, sondern seine Centralstelle hier in Halle hat. Nachdem noch Herr Ingenieur Kerner in einem Festvortrag einen Blick auf unsere Stadt im Vergleich der jetzt mit über 11 Jahren gethan hatte, wobei er der mangelhaften, zum Theil vortheilhaften Einrichtungen und Verbesserungen in Bezug auf Straßenpflasterung, Gas- und Wasserwerk angebot und auch die Hoffnung auf eine glückliche Lösung der Theater- und Schlachthausfrage ausdrukt, wozu sich aus der Versammlung heraus die des Umbaus des Bahnhofs gestellt, begann die eigentliche Festfeier mit gemeinsamem Abendessen, Festliedern, mancherlei Vorträgen und Biergenuss, welche in ungetrübler Freundschaft verlief. — Am demselben Abende feierte der Halle'sche Bautechnikerverein in Kohn's Restaurant ebenfalls durch ein gemeinschaftliches Festessen mit den üblichen Toasten und Festreden sein zwölftes Stiftungsfest.

* [Physikalischer Vortrag.] Am Sonnabend Abend fand der erste populärwissenschaftliche Experimentvortrag der Herren William Finn und G. Dähne vor einem gewählten, ziemlich zahlreich erschienenen Publikum statt. Den Anfang bildete die Darstellung des elektrischen Lichts. Mittels Edison'scher und Swan'scher Glühlampen wurde das Glühlicht und zwischen den Spitzen zweier Kohlenstäbe das elektrische Bogelicht erzeugt. Hierauf kam die Vergleichung der Lichtstärke zwischen elektrischem Licht, Kerzen- und Magnesiumlicht und dem Einfluß des Würfels der Stromverteilung auf die Lichtverteilung an die Reihe. Zu allen diesen Experimenten benutzte sich die Herren Finn und Dähne einer Cron'schen Batterie von 75 Elementen. Ueberaus interessant waren die Versuche mit polarisirtem Licht, welche noch durch einen fesselnden Vortrag erläutert wurden. Mittels der neuesten Duboscq'schen Apparate wurden wieder die magnetischen Kurven, die Notation von Flüssigkeiten um einen Magneten, die Electrolyse des Wassers u. a. an einem weichen Wandspiegel und bedeutend vergrößert, objectiv dargestellt und

nun einmal den Hauptgegenstand der Reichsthatigkeit bilden soll, nicht fainmtlich eingegangen sind, und ehe nicht die Grundzuge von Volkswirtschaftsrath, auf dessen Urtheil großes Gewicht gelegt wird, zu Ende verathen sind, ist eine Festhaltung des Termins für die Reichstagsession nicht wohl möglich, und befaßt es daher einzuweisen immer noch bei dem früher in Aussicht genommenen Termin, Anfangs März, kein Bedenken, von dem die Reichsregierung nur höchst ungern abgehen würde. Unrichtig ist es übrigens auch, wenn behauptet wird, die Ausarbeitung des eigentlichen Unfallversicherungsgesetzes sei bis zum Eintreffen der Antworten der Bundesregierungen auf die Grundzüge gänzlich eingestellt worden. Diefelbe ist vielmehr, vorbehaltlich späterer Korrekturen, ununterbrochen fortgesetzt worden, soweit es den Redaktoren, welche allerdings gegenwärtig von den Beratungen des Volkswirtschaftsraths in Anspruch genommen werden, die Zeit gestattet hat.

— Prinz Albrecht hielt nach seiner im vorigen Jahre zu Sonnenburg erfolgten Investitur als Herrenmeister des Johanniter-Ordens am Sonnabend Vormittag um 11 Uhr zum ersten Mal ein Kapitel in seinem in der Wilhelmstraße gelegenen Palais ab.

Die Fürstin Dolgorudi-Zurgiewskaja, die seit einigen Monaten in St. Petersburg lebt, sandte gestern ihr jüngstes Kind, ein Mädchen von sechs Jahren, in treuer Hut für den Winter nach Mentone. Eine erprobte Freundin der Fürstin blieb mit der kleinen Prinzessin und ihrer Begleitung einen Tag und eine Nacht in Berlin und logirte im Centralhötel. Das Kind hat ein Geizleben und kann das strenge russische Klima nicht vertragen, soll daher in milder, südlicher Gegend leben. Die Witwe des verstorbenen russischen Kaisers wird im Frühjahr ebenfalls nach Mentone, resp. Paris gehen und gedenkt dann auf der Durchreise einige Zeit in Berlin zu verweilen.

— Der Justizminister Dr. Friedberg (geb. am 27. Januar 1813) feierte heute seinen einundfünfzigsten Geburtstag. Sein gegenwärtiges Amt bekleidet derselbe seit dem 29. October 1879. Da er am 14. April 1836 in den Justizdienst eingetreten ist, so wird er in der Lage sein, in wenig mehr als einem Jahre als Chef der Justizverwaltung sein fünfzigjähriges Jubiläum zu feiern, nachdem er alle bedeutenden Stellen innerhalb der Justizverwaltung Preußens und des deutschen Reichs innegehabt hat.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Jagdordnung diskutirte am Freitag Abend u. A. den § 5, der auch für die Gemeindejagdbezirke, ebenso wie für die eigene Jagd, als Minimalfläche 100 Hektare verlangt. Demgegenüber wurde beantragt, den Gemeinden das Recht zu belassen, ohne Rücksicht auf die Größe des Gemeindebezirks für sich einen Jagdbezirk zu bilden. Dieser Antrag blieb jedoch mit 9 gegen 11 Stimmen in der Minderheit.

— In der letzten Sitzung wurde der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses mitgetheilt, die Vorarbeiten für den Gesetzentwurf, betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen seien soweit gediehen, daß der Entwurf demnächst zur Vorlegung gelangen werden. Es ist das teleamtlich eines der „Verwendungsgeetze“, für welche nur noch das danach zu verwendende Geld fehlt.

Aus dem Abgeordnetenhaus wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: „Die am Dienstag beginnende Berathung des Kultusrats im Abgeordnetenhaus wird, wie man annimmt, fast eine Woche in Anspruch nehmen, da das Centrum entschlossen ist, alle Beschwerden, welche von ihm eingekommen, insbesondere Kommissionen zugegangen sind, vorzubringen. Die gereizte Sprache der kirchlichen Organe gegen die Regierung läßt keinen Zweifel darüber, in welchem Sinne die Verhandlungen leitend des Centrum geführt werden sollen.“

Der Satz Lasker's ist ein Kunstwerk, welches von dem Gehirne der Amerikaner Zeugnis ablegt. Der zier-

lich niedrig und in eblen Formen gehaltene Eisensatz ist mit schwarzem Lack bescheidet. Die obere Seite ist ein Deckel, unter dem sich eine Glasflasche befindet. In überaus geschickter Weise sind die Schrauben des Deckels durch Bronze-Diamanten cadirt, die sich auch rings um den Satz wiederholen. Statt der Griffe befinden sich an beiden Seiten schwer bronzirte Eisenhaken, über welche in reicher Draperie ein schwarzer Tuchbehang fällt. Als man gestern in der Synagoge den Deckel des Sarges abhob, gewahrte man ein Bild, das erzeuflender kaum gedacht werden kann und tiefe Rührung hervorrief. Die Kunst der mit dem Einbalsamiren beauftragten Amerikaner hat sich glänzend bewährt. Auf einem weißelbenden Kubbett, in welches das Innere des Sarges umgewandelt, schlüß Eduard Lasker den letzten Schlaf, in festlichem Gewand, in Frack und weißer Binde. Unverändert wie im Leben sind seine Züge. Nicht der Tod, nur leiser Schummer, so denkt man, hat ihn berührt und er könnte jedes Moment die Augen aufschlagen, um sprechend unter uns zu treten. Von der Farbe des Lebens, von der ganzen Erscheinung hat der mehr als dreiwöchentliche Todeschlaf nichts zu nehmen vermocht. Nur die rechte Seite des Kopfes zeigt an der Erschlaffung einen kleinen weißen Fleck; man vermuthet, daß an jener Stelle sich vielleicht eine kleine Wunde befunden haben mag, die der Verstorbene sich bei dem Falle zuzog. Die Hände hat er auf der Brust gefaltet.

Die sächsische Regierung hat sich, der berechtigten Entrüstung des Handelsstandes gegenüber, geneigt gesehen, die Befehden anzuweisen, nicht ferner vor der Ertheilung der Legitimationskarte für Handlungsfreisende regelmäßig ein ärztliches Attest darüber, daß die letzteren frei von ansteckenden Krankheiten seien, zu verlangen; es genüge die „begründete Annahme“, daß der Geschäftsfreier frei von solchen Krankheiten ist. Offenbar läßt auch diese Anordnung noch Raum für die verlegendsten Maßnahmen — wofür der Handelsstand sich aber bei den konservativen-kirchlichen Gesetzgebungs-Kommissionen zu bedanken hat, welche die Gewerbeordnungs-Novelle geschaffen haben. Das Polizeiamt der Stadt Leipzig verlangt von Personen, welche nicht während der letzten drei Jahre vor der Nachsuchung der Legitimationskarte in Leipzig wohnhaft gewesen, ein Führungsattest über diesen Zeitraum. Solcher Zummuthungen an die Handel- und Gewerbetreibenden wird die Novelle noch manche zeitigen.

Der „Monteur de Rome“ sagt, daß der Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, welcher die päpstliche Souveränität in Frage stellt, eine absichtliche Verdrehung der wirklichen Sachlage sei, derselbe eröffne gleich der Gokler'schen Rede einen entzweien Kampf. Neuerdings sei jede Hoffnung auf Frieden zerstört.

Es wurde bereits mehrfach gemeldet, daß im Kultusministerium die meisten Dispenfgesuche bereits erledigt, einige dagegen noch im Rückstande seien. Wie der „Kur. Post.“ meldet, gehören zu der letzteren Kategorie die Dispenfgesuche der Geistlichen, welche ihre Studien zu Rom und Jünereud gemacht haben.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 27. Januar. Die Frau Prinzessin Georg ist nicht unbedenklich an einem nervösen Fieber erkrankt.

Madrid, 27. Januar. Die Provenienzen aus Rio de Janeiro sind des gelben Fiebers wegen der Quarantäne unterworfen worden.

Paris, 27. Januar, Abends. Der heftige Sturm, welcher in der vergangenen Nacht wüthete, hat hier und in der Umgegend großen Schaden angerichtet, durch denselben ist auch eine ziemlich große Anzahl von Personen, die sich auf den Straßen oder im Freien befanden, zu Schaden gekommen. Heute war es windstill, es wechselten Sonnenchein und heftige Regengüsse.

Paris, 27. Januar. Der „Voltaire“ schreibt, die Regierung wünsche die neue Anleihe so bald wie nur möglich zu emittiren, in Folge der vom Senate am außerordentlichen Budget genommenen Abänderungen sei aber, selbst wenn die Berathung beschleunigt und ein Einverständnis beider Kammern über das außerordentliche Budget hergestellt werde, der Erlaß des bezüglichen Anleihebetrags vor dem 1. Februar unmöglich. Die Zeichnung auf die Anleihe solle 10 Tage nach Erlaß des Dekretes erfolgen, der Emissionsskours sei noch nicht festgesetzt. Der „Voltaire“ hält es für gewiß, daß man den Emissionsskours nicht auf 75 feststellen werde, weil dies für den Staatsfchaz zu schmerzhaft sein würde. — In der vergangenen Nacht herrschte hier ein sehr heftiger Sturm, die telegraphischen Verbindungen sind nach vielen Richtungen hin erschwert oder ganz unterbrochen.

London, 27. Januar. Der Prozeß gegen Wolff und Bonbrund wegen Vertheilung von Sprengstoffen ist eingestellt worden. — Der getrigge Orkan hat in London, in den Provinzen und an den Küsten sehr großen Schaden angerichtet.

London, 27. Januar, Nachts. Nach späteren Meldungen sind bei der vorgezogenen Schiffsfollision im Kanal 22 Personen ums Leben gekommen.

London, 28. Januar. Aus allen Theilen des Landes kommen Nachrichten über die großen Verwüsthungen, welche der Orkan vom vorigen Sonnabend angerichtet hat, man weiß sich eines Orkans von gleicher Heftigkeit seit mehreren Jahren nicht zu erinnern. — In der Gegend bei Menyrcraig bei Rhonda in Wales fand gestern eine Explosion statt, durch welche 11 Bergarbeiter getödtet wurden, 3 andere Bergarbeiter, welche sich zu Rettungszwecken in die Grube begeben hatten, fanden daselbst durch Erstickung den Tod.

Vierpoel, 26. Januar, Abends. Der Dampfer „Germanic“ der White-Star-Linie ist, von zwei kleinen Dampfern bugig, heute hier eingelaufen.

Moskau, 27. Januar. Die amerikanischen Offiziere Greber und Schäg sind mit den von ihnen geleiteten Leuten des Kapitän Delong und seiner Gefährten von der „Jeanette“ heute früh hier eingetroffen, die Särge befinden sich in mehreren mit Tannenzäunen ausgelegten Güterwaggons und waren mit Kränen reich geladnet. Von den hier wohnenden Amerikanern wurden gleichfalls praxidolische Kränze auf die Särge niedergelegt, der Witterungstransport der Särge zur Ueberführung derselben nach America erfolgt nächsten Mittwoch.

Washington, 27. Januar. Im Repräsentantenhaus wurde eine Bill eingebracht, wonach zur Verbindeung der Ausfuhr von durch Suchen angeheudtem Vieh, sowie zur Bekämpfung und Tilgung von Viehpesten Vieh-Industrie-Bureaus errichtet werden sollen. — Der hier akkreditirte Gesandte von Papst, Preizon, ist von seiner Regierung mit einer Spezialmission für England und Frankreich beauftragt worden.

Kairo, 27. Januar. General Gordon und der neue Sultan von Darfur haben gestern Abend die Reise nach Khartoum angetreten, dem General Gordon wurden von der Regierung 100000 Pfund zur Verfügung gestellt, woron derselbe zur Wittnahme absehbald 40000 baar ausgezahlt erpriet, die Auszahlung des Restes soll später erfolgen.

Berlin, 27. Jan. (Priv.-Telegr. d. Doll. Tagesbl.) Der Kaiser hatte eine gute Nacht, erhob sich zur gewöhnlichen Zeit; die Geneerung schreitet regelmäßig fort.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle.

Sing-Ak. Dienstag 6 U. Ueb. Volksschule. Anstimm. Mitgl. bei Reubek, Blumenstr. 10

Verhtrungs-Gesuch.

Für mein Comptoir suche pr. 1. April cr. einen jungen Mann mit ein nützliche Vorkenntnissen als Handlungsvvertrug.

M. Savenhagen,

Wäschmaschinenfabrik u. Eisenwerkerei. Gesucht wird per sofort oder 15. Februar ein redt erdentliches tüchtiges Hausmädchen.

Frau A. Kühling, Königsstraße 40 b.

Für ein Pfarrhaus auf dem Lande in der Nähe von Halle (Vohalation) wird zum 1. April cr. ein in allen Zweigen der Hausarbeit tüchtiges Hausmädchen gegen guten Lohn gesucht. Meldungen bei Frau Kaufmann M. F. Göthe in Halle a. S., Leipzigerstraße 14 108.

Ein erdentl. Mädchen vom Lande wird zum 1. März gesucht gr. Steinstr. 73.

Aufwärtlerin gesucht Blücherstr. 2, 2 Tr.

Fleiß. fauberes Mädchen zur Aufwartung gesucht gr. Märkerstr. 7, I.

Eine unabhängige Frau als Aufwartung gesucht Krausenstraße 6, p.

Gesucht eine zuverlässige Aufwartung. Zu melden 10—12 Uhr Kleinmieden 6, III.

Köchinnen, Stubenmädchen u. Mädchen für Küche u. Hausarbeit erhalten Stellen durch

Pauline Fleckinger, Leipzigerstraße 6.

Mädchen für Küche und Haus vom Lande mit sehr guten Attesten suchen

1. Februar Stelle durch

Fr. Wendler, Trödel 9.

Der gegen den Fleißergesellen Karl Louis Schmidt aus Schmiedeberg wegen Betrugs unterm 1. Dezember 1881 erlassene Stedbreis ist erledigt.

Der königliche Erste Staatsanwalt, von Moers.

Herrschastl. Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Kammer u. Zudehör mit Gartenuutzung, Badereinstattung, Näheres Buchererstraße 64, im Comptoir.

Schmidt, Landwehrstraße 3, II.

Ein gebildetes junges Mädchen, geschickt in weiblichen Handarbeiten, sucht Stellung in einer feinen Familie zur Stütze der Hausfrau oder als Jungfer; Gehalt wird nicht beanprucht, nur gute Behandlung. Zu erfragen Leipzigerstraße 17, im Buggeschäft.

Ein ord. Mädch. sucht Stelle Geistfr. 50, II.

Laden

nebst Stube u. daran liegendem Keller mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

Herrn. Stische, gr. Schlamm 10b, Forelle.

Herrschastl. Wohnung mit Garten,

6 Zimmer nebst Zudehör, 1. April zu verm.

Vestigung v. 10 ab. Albrechtstr. 21, II.

Herrschastliche Wohnung

mit Gartenuutzung in der Albrechtstraße

sofort zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Näheres

H. Wolff & Co., Magdeburgerstr. 46.

Herrschastl. Wohnungen in angenehmer

Lage im Pr. 600—800 M. zu verm.

Zu erfragen Weidenplan 6e, 2 Tr.

Expediton im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus ca. 3 Stuben und Zudehör, in der Nähe der alten Promenade, zum 1. April gesucht.

Näheres bei Herrn Ullrich in der Tulpe.

Achtung.

Eine Restauration wird sofort zu pachten gesucht oder dazu passende Räume. Offerten unter G. n. 26922 bei Rud. Woffe, Bräuerstraße 6, abzugeben.

H. Graefe

Italien u. S. ...

AMMONIUM-EXTRACTION

Inh. Emil Haecussler

Kreuz'scher Stenogr.-Berein.

Dienstag Abend 8^{1/2} Uhr Uebung u. Sitzung „Clasf. Taverne“, Markfahngasse.

Hall. Turn-Berein.

Montags und Donnerstags Uebung.

Für den Infanterieclub verantwortlich: M. Ulfemann in Halle.